

In der Ausgabe... 10 Pf.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Die 6gepaarte Seite 25...

Kundenschein für Anzeigen...

Anzeigen sind... 10 Pf.

Die Expedition... 10 Pf.

Druck und Verlag von G. Weg...

Das Wichtigste vom Tage.

- Als Termin für die Hochzeit des Kronprinzen wird jetzt wieder der 22. März genannt. Die Sperung der Universität Wien ist wieder aufgehoben worden. In Valencia und Madrid wurden die Inmaculataumzüge durch antilliferale Volksmassen gehindert.

Ultramontane Gedenktage.

Am 8. Dezember ist in der Peterskirche zu Rom die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Papst Pius IX. die unbesiegbare Empörung Mexicos als Glaubenslästerer verurteilt hat, feierlich begangen worden.

Als ein Vorbild des Vatikanischen Konzils bezeichnet Johannes Friedrich in seiner Geschichte dieses Konzils den Vorgang vom 8. Dezember 1854: Man wollte zum ersten Male erproben, was sich der Episkopat und die Christenheit würden bieten lassen.

Wenn die Päpste unfehlbar sind, so kommt auch dem Sullabus der Charakter der Irreführbarkeit zu. So lehrt auch allgemein die katholische Kirche.

16. März 1903 erklärt hat, „gleichsam der Brodierstein unserer Zeit, durch den unterschieden wird, was mit der katholischen Wahrheit übereinstimmt oder ihr widerspricht.“

Ausz. der Sullabus enthält, wenn man das kontradictorische Gegenteil der in ihm verdammten Irrtümer als gutheißend verkündet, die Lehren der Ultramontanen.

Mit der Verkündigung der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes auf dem Vatikanischen Konzil am 18. Juli 1870 ist die römisch-katholische Kirche in den Ultramontanismus ausgegangen.

Der Kampf gegen das gemeinsame Bewußtsein und Rechtsgelühl der heutigen Kulturvölker und gegen die daraus erwachsenden Institutionen. Die Verkündungen und Einrichtungen aller modernen Kulturstaaten sind nichts Anderes als das Produkt und der Ausdruck der modernen Kulturanschauungen.

Der russisch-japanische Krieg.

Das „Kajarettschiff“ Orel auf der Fahrt. Nach einer Kurierdepesche aus Kapstadt ist das nach Port Arthur fahrende russische Kajarettschiff „Orel“ dort zur Aufnahme von Verwundeten eingetroffen.

Ueber eine verwegene Erkundung wird der „Nowoje Wremja“ geschrieben: Auf Befehl des Generalen Sobolew, kommandierenden Generals des 6. Sibirischen Kavallerie-Regiments, brachen der Oberleutnant Hüffer vom Generalstab und der Kavallerieoberstleutnant Borotnow am 21. auf den 22. Oktober mit einem Jagdkommando von 65 Mann Stärke und Aufstellung des Heubelns feilschenden.

Derse liegenden Sumpf hindurch. Die feindlichen Besatzungen wurden umgangen. Hüffer näherte sich dem Dorfe. Der Wind stand auf dieses zu, so daß das geringste Geräusch die Zäpfen verraten konnte.

Eine offizielle Mitteilung der Belagerungsarmee.

Der Port Arthur sagt, wie aus Tokio telegraphiert wird, folgendes: Vier russische Minenschiffe, zwei Kreuzer, ein Kanonenboot und ein Minenschiff wurden vollkommen kampfunfähig gemacht.

Die drei tägliche Ausschreitungen von Keferoffen werden der „Nis. Jg.“ auf Wasja gemeldet. Augenzeugen wollen gesehen haben, wie Bürger der Stadt die Kufelträger, mit Beilen bewaffnet, vertrieben.

Deutsches Reich.

Ram Abfenden Hammachers liegen heute zahlreiche Protesten vor, die hinsichtlich der hervorragenden Bedeutung des verdienten Parlamentarier würdigen.

Die dem Vorstehen besonders nahe stehende „Nat.-Jg.“ sagt u. a.: Als hierbe das Reichs-Parlament und der preussische Volksvertretung sah ihn das Land, wie es in einer zum 80. Geburtstag überreichen Adresse hieß.

Die „Tisch. Anst.“ würdigt den Heimgegangenen mit folgenden Worten: Für die kolonialen Fragen hatte er immer ein sehr reges Interesse. Den agrarischen Forderungen stand er ziemlich kühl gegenüber.

es verbanden, sich die Achtung seiner politischen Gegner zu erwerben. Er war gewiss ein erkenntnisreicher, kluger und arbeitstüchtiger Politiker.

Das „Berl. Tagebl.“ gibt eine Kritik der Tätigkeit des Verstorbenen, indem es schreibt:

Friedrich Hammacher war der Typus eines rheinländischen Liberalen aus der vorwärtsdringenden Zeit. In dieser Hinsicht ist er seinem Parteifreunde, dem Herrn v. Gernert, an die Seite zu stellen.

Die Beisetzung findet Mittwoch, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Kurfürstentrasse 115, nach dem Judo-Postleirhof in Schöneberg statt.

Die „Leipziger Volkszeitung“ stellt sich nunmehr wegen ihrer rohen Beschimpfungen politischer Gegner von allen Seiten so bedingt, daß sie einen Rechtfertigungs-Artikel über den anderen dringen muß.

Die Reichskanzler hat gestern Bezug genommen auf einen Artikel der „Leipziger Volkszeitung“, in dem sowohl der Herr Reichskanzler persönlich, als eine Anzahl Mitglieder dieses Hauses in bestiger Weise angegriffen wurden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bei parlamentarischen Besuchen der Partei zu besorgen, jedoch nicht recht ihre Zustimmung gibt.

Und nun kommt eine nicht ungeschickte Berufung auf den „guten Ton“ der Reichstagsfraktion selbst: „Wir sind im einen Moment von wegen „Mischen Tonen“ machen, so wäre es höchstens der, daß er sich aus Freude über die mannhafte Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Dezember 1902 schon sehr an deren Ton geirrt hätte.“

Zum Schluß wird dann nochmals das Schimpfwort „Erolche“ auf die Mitglieder der Reichstagsfraktion angewandt. Das Blatt hat übrigens nicht so unredlich in seiner Verwahrung gegen die Fraktion, denn diese hatte die Leipziger Wähler lediglich als Unzufriedenheitsverleiher.

* Berlin, 12. Dezember. Die Hochzeit des Kronprinzen. Als Termin für die Hochzeit des Kronprinzen kommt, wie jetzt verlautet, der 22. März und der 6. Mai in Betracht.